
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN

BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

... Herbstpressekonferenz 2010 ... Herbstpressekonferenz 2010 ... Herbstpressekonferenz 2010 ...

Ergebnis einer repräsentativen Blitzumfrage bei 60 Unternehmen mit annähernd 20.000 Beschäftigten in Schleswig-Holstein

Die Auswertung ist am 6. Oktober 2010 abgeschlossen worden.

Die Unternehmen in Schleswig-Holstein sind zur Arbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung (Schwarz-Gelbe-Koalition) insgesamt sowie zur Arbeit des Ministerpräsidenten und der einzelnen Ressorts befragt worden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung war die Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit der Freien und Hansestadt Hamburg.

Bewertung der Arbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung (Schwarz-Gelbe-Koalition)

46 %¹⁾ (Frühjahr 43 %) der befragten Unternehmen sind mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden und 54 % (Frühjahr ebenfalls 54 %) unzufrieden.

Im Vergleich zur Umfrage aus dem Frühjahr 2010 hat sich die Zustimmung zur Arbeit der Schwarz-Gelben Koalition in Kiel leicht verbessert. Trotzdem ist nicht einmal jedes zweite der befragten Unternehmen mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden.

Als Hauptgründe für die Unzufriedenheit mit der Arbeit der Schwarz-Gelben Koalition werden genannt:

Die befragten Unternehmen kritisieren nach wie vor die fehlenden Ansätze für Bürokratieabbau und De-regulierung sowie den wenig ausgeprägten Reformwillen. Vermisst werden außerdem eine nach außen erkennbare Umsetzungsbereitschaft von richtungsweisenden Beschlüssen für die Planungssicherheit für die Unternehmen. Deutlich in die Kritik geraten ist erneut der gesamte Themenkomplex um die HSH Nordbank. Die Unternehmen vermischen nach wie vor konkrete Anstrengungen für eine Verwaltungs- und Strukturreform.

¹ Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die an der Umfrage beteiligten Unternehmen. Sie sind nach kaufmännischen Gesichtspunkten gerundet.

Positiv bewertet werden erneut die Bemühungen der Landesregierung zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Land, z.B. der Bau der A20 und der Ausbau der A7 sowie die Anstrengungen zur Realisierung der festen Querung über den Fehmarnbelt. Ebenso positiv bewertet werden die Sparanstrengungen der Landesregierung sowie das Engagement des Mittelstandsbeauftragten.

Bewertung der Arbeit des Ministerpräsident

32 % (Frühjahr 27 %) der befragten Unternehmensführer bewerten die Arbeit des Ministerpräsidenten als gut, 45 % als verbesserungsbedürftig und 23 % als nicht gut. Die Arbeit des Ministerpräsidenten wird erneut überwiegend als verbesserungsbedürftig bezeichnet.

Positiv hervorgehoben werden nach wie vor seine Bürgernähe und seine Präsenz im gesamten Land. Daneben wurde der Sparwillen des Ministerpräsidenten gelobt, der aber noch Optimierungsbedarf in der Umsetzung hat.

Kritisiert dagegen wird teilweise fehlendes Durchsetzungsvermögen des Ministerpräsidenten sowie die Diskussion über eine vorzeitige Amtsaufgabe. Die Diskussionen über die HSH Nordbank, die Schulpolitik sowie die Schließungsdebatte um die Universität in Lübeck haben dem Ministerpräsidenten ebenfalls kritische Stimmen eingebracht.

Die Arbeit der nachfolgend genannten Ressorts wird von den Unternehmen wie folgt bewertet (Ranking):

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (1. Platz)

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume schneidet bei der Bewertung der einzelnen Ressorts wie auch im Frühjahr d.J. am besten ab. 45 % (Frühjahr 43 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 39 % als verbesserungsbedürftig und 5 % als nicht gut. Die übrigen Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Gelobt wird weiterhin, dass die Ministerin eine konsequente und engagierte Arbeit abliefert, das Ministerium sehr gut organisiert ist und die Zusammenarbeit der Umweltbehörden mit den Unternehmen nach wie vor sehr gut ist.

Die Zustimmungswerte haben sich leicht verbessert. Das Ministerium sichert sich damit den 1. Platz, wenn auch

nur mit knappen Vorsprung.

**Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr
(2. Platz)**

Das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr verbessert sich bei der aktuellen Umfrage gegenüber dem Frühjahr vom 3. auf den 2. Platz. 45 % (Frühjahr 31 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts mit gut, 39 % mit verbesserungsbedürftig und 11 % mit nicht gut. Die restlichen Unternehmen haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Positiv bewertet wird erneut die Arbeit des Ressorts in Bezug auf die Mittelstandsoffensive und den Mittelstandsbeauftragten. Außerdem werden die Anstrengungen zur Infrastrukturverbesserung in Schleswig-Holstein positiv bewertet.

Die Unternehmen, die die Arbeit des Ministeriums als verbesserungsbedürftig oder als nicht gut bewertet haben, vermissen nach wie vor noch mehr Wirtschaftsnähe zu den Unternehmen sowie eine verstärkte wirtschaftliche Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg. Eingefordert wird erneut ein Marketingkonzept für Schleswig-Holstein sowie teilweise ein engagierteres Auftreten des Ministers selbst. Die Diskussion um die Universität Lübeck haben dem Minister kritische Stimmen eingebracht.

**Innenministerium
(3. Platz)**

Das Innenministerium fällt bei der aktuellen Umfrage gegenüber der Bewertung im Frühjahr vom 2. auf den 3. Platz. 39 % (Frühjahr 31 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 43 % als verbesserungsbedürftig und 9 % als nicht gut. Die übrigen befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Positiv hervorgehoben wird erneut, dass die strategische Ausrichtung der Polizei weiter vorangetrieben wurde und dass Schleswig-Holstein als ein relativ sicheres Land gilt. Im Hinblick auf die innere Sicherheit und die Polizeiorganisation wird dem Innenminister Durchsetzungs- und Tatkraft bescheinigt.

Als verbesserungsbedürftig wird erneut das Engagement bei den Themen Deregulierung und Bürokratieabbau genannt. Nachdem der Minister in den vergangenen Jahren reichlich Vorschläge erarbeitet hat, vermissen die Unternehmen in diesem Zusammenhang weiterhin konkrete Taten. Erneut wird außerdem das Thema Jugendkriminalität als verbesserungsbedürftig eingestuft. Hier erwarten einige Unternehmen eine ausgeprägtere Präventionsarbeit.

**Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration
(4. Platz)**

Das Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration belegt bei der aktuellen Umfrage den 4. Platz. 29 % (Frühjahr 25 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 48 % als verbesserungsbedürftig und 9 % als nicht gut. Die restlichen befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Positiv hervorgehoben wird, dass der Minister als ein kompetenter Ansprechpartner der Wirtschaft in allen Justizfragen gilt.

Als verbesserungsbedürftig wird erneut gesehen, dass der Minister noch kein eigenständiges Profil entwickelt hat und noch zu wenig in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Als nicht gut wurde von einigen Unternehmen der Besetzungsvorgang des Generalstaatsanwaltes angesehen.

Ebenso kritisch wurden die Einlassungen des Ministers zu der Laufzeitenverlängerung für Atomkraftwerke im Rahmen des Energiekonzeptes der Bundesregierung gewertet.

**Finanzministerium
(5. Platz)**

Das Finanzministerium verbessert sich bei der aktuellen Umfrage vom 6. auf den 5. Platz. 27 % (Frühjahr 25 %) bewerten die Arbeit des Finanzministeriums als gut, 47 % als verbesserungsbedürftig und 21 % als nicht gut. Die restlichen befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Positiv wird nach wie vor der gute Kontakt des Ministers zur Wirtschaft und den Unternehmen selbst genannt.

Kritisiert bzw. als verbesserungsbedürftig genannt wird die aktuelle Arbeit des Ressorts in Bezug auf die desolante Haushaltssituation. Die Unternehmen vermissen hier eine transparente und zukunftsorientierte Finanzplanung. Vereinzelt vermissen die Unternehmen außerdem ein stärkeres und durchsetzungswilligeres Auftreten des Ministers im Kabinett.

Die Diskussion um die HSH Nordbank bringt dem Minister kritische Stimmen ein.

**Ministerium für Arbeit,
Soziales und Gesundheit
(6. Platz)**

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit fällt in der aktuellen Umfrage von dem 4. Platz auf den 6. Platz. 25 % (Frühjahr 30 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 48 % als verbesserungsbedürftig und 14 % als nicht gut. Die restlichen Unternehmen haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Positiv bescheinigt wird dem Minister eine sachliche und kompetente Amtsführung. Positiv hervorgehoben werden außerdem die Anstrengungen bei der Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt.

Die konstruktive Kritik an der in Berlin verabschiedeten Gesundheitsreform im Hinblick auf die Folgen für Schleswig-Holstein wurden positiv aufgenommen. Daneben wurde das Engagement des Ministeriums hinsichtlich der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz hervorgehoben.

Teilweise vermissen die Unternehmen aber eine stärkere Präsenz des Ministers in der Öffentlichkeit, insbesondere im Hinblick auf arbeitsmarktpolitische Themen. Vereinzelt wird erneut eine stärkere Verknüpfung der Bereiche Arbeit und Soziales gefordert.

**Ministerium für Bildung
und Kultur
(7. Platz)**

Das Ministerium für Bildung und Kultur landet bei der aktuellen Umfrage erneut auf dem 7. und damit auf dem letzten Platz.

Erneut bewerten 14 % der befragten Unternehmen die Arbeit des Ministeriums als gut, 47 % als verbesserungsbedürftig und 34 % mit nicht gut.

Positiv wird der Minister selbst genannt. Ihm attestieren die Unternehmen Expertise. Ebenfalls positiv bewerten die Unternehmen die Bestrebungen des Ministers, Eigenverantwortung und Selbständigkeit in der Schule zu verankern.

Als verbesserungsbedürftig wird aber die Umsetzung der Schulreformen gesehen. Die Diskussion um die Einführung von G8 und G9 wird als sehr unglücklich und wenig zielführend von den Unternehmen bewertet. Kritisiert werden erneut die optimierungsfähige Ausbildung der Lehrer/Lehrerinnen sowie der häufige Stundenausfall in den Schulen.

Die befragten Unternehmen vermissen neben einem höheren Bildungsstandard an schleswig-holsteinischen Schulen einen einheitlichen Standard in den Kindertagesstätten. Die frühkindliche Förderung und nicht die Betreuung sollte im Vordergrund stehen. Das Thema frühkindliche Förderung findet aus Sicht der Unternehmen noch nicht angemessene Berücksichtigung in der Bildungspolitik.

Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit der Freien und Hansestadt Hamburg

41 % (Frühjahr 36 %) der befragten Unternehmen bewerten die derzeitige Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit Hamburg als gut, 48 % als verbesserungsbedürftig und 2 % der Unternehmen als nicht gut. Die restlichen Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Die befragten Unternehmen fordern nach wie vor, dass die Regierungen beider Länder die Zusammenarbeit weiter vertiefen und eine enge Kooperation bis hin zum sogenannten gemeinsamen Nordstaat endlich diskutieren. Die Länderregierungen in Hamburg und Schleswig-Holstein haben es aus Sicht der Unternehmen versäumt, in den letzten Monaten gerade im Zeichen der Haushaltskonsolidierung Gemeinsamkeiten und daraus entstehende Einsparpotentiale herauszuarbeiten. Die Unternehmen vermissen konkrete Projekte der norddeutschen Zusammenarbeit wie z.B. ein gemeinsamer Wirtschaftsraum mit einheitlicher Wirtschaftsförderung, ein gemeinsamer Landesrechnungshof, eine gemeinsame Landesplanung. Nach wie vor fordern die Unternehmen ein entschlosseneres gemeinsames Auftreten bei norddeutschen Anliegen in Berlin und Brüssel.

Positiv hervorgehoben werden die guten Kontakte und der Austausch der Kieler Staatskanzlei mit der Hamburger Senatskanzlei sowie die in den vergangenen Monaten vertieften Gespräche des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministeriums mit der Behörde für Wirtschaft und Arbeit in Hamburg.

Erneut werden die länderübergreifenden Aktivitäten im Rahmen des MORO-Modellvorhabens positiv hervorgehoben. Außerdem wird die Enquete-Kommission für die norddeutsche Zusammenarbeit von den Unternehmen positiv genannt. Die Unternehmen fordern eine angemessene Unterstützung seitens der Landesregierung für die Arbeit der Kommission.

Fazit

Gegenüber der letzten Umfrage aus dem Frühjahr 2010 über die Arbeit der Schwarz-Gelben Koalition in Schleswig-Holstein haben sich die Zustimmungswerte leicht verbessert. Das Vertrauen der schleswig-holsteinischen Wirtschaft in die aktuelle Landesregierung hat sich etwas gefestigt, ist aber aufgrund der noch bevorstehenden Unwegsamkeiten im Rahmen der Haushaltskonsolidierung noch nicht sehr ausgeprägt. Das Urteil des Landesverfassungsgerichtes mit verordneten Neuwahlen trägt nicht zur Vertrauensbildung bei.

Die Unternehmen erwarten weiterhin eine engagierte

Landesregierung, die Schleswig-Holstein zukunftsfähig aufstellt und sich dem großen Problem der Haushaltskonsolidierung weiterhin annimmt.

Die in den vergangenen Wochen auftretenden Gerüchte zum vorzeitigen Ausscheiden des Ministerpräsidenten schmälern dessen Zustimmungswerte.

Im Gesamtvergleich bzw. im Ranking der einzelnen Ressorts ergibt sich nachfolgendes Bild:

- Platz 1: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
- Platz 2: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr
- Platz 3: Innenministerium
- Platz 4: Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration
- Platz 5: Finanzministerium
- Platz 6: Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit
- Platz 7: Ministerium für Bildung und Kultur

8. Oktober 2010